

Medikamentenmarkt Schweiz 2015

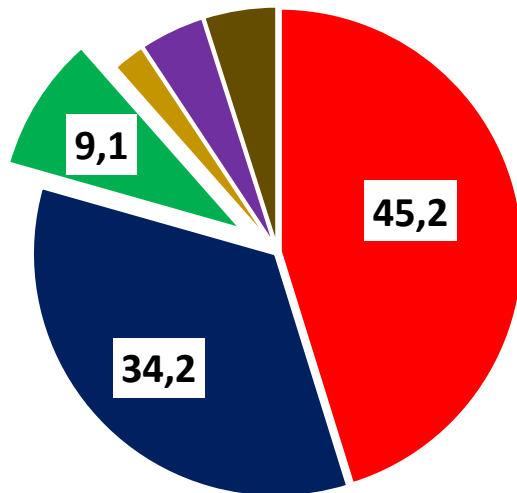
Schlussfolgerungen

Thomas Binder
Geschäftsführer vips
Bern, 28. Januar 2016

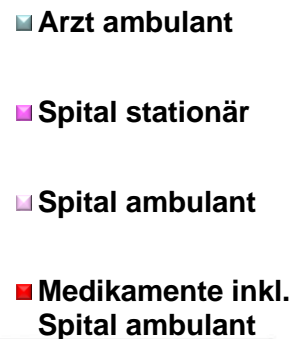
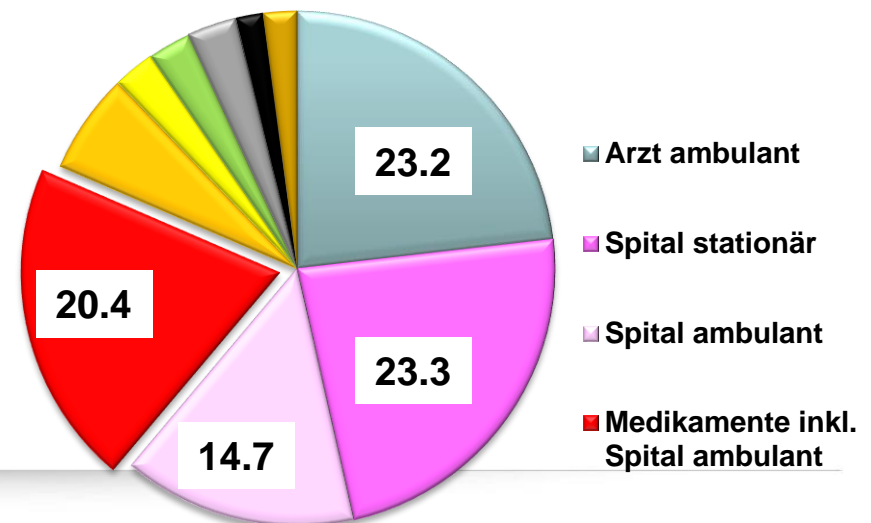
Kurzes Fazit zur Marktentwicklung

- Nach Jahren der Stagnation wird für das Jahr 2015 ein Wachstum von **5%** ausgewiesen.
- Mehr verkaufte Medikamente und Innovationen waren die treibenden Faktoren die Preissenkungen setzten den Kontrapunkt.
- Die Medikamente haben einen Anteil von **9%** an den gesamten Gesundheitskosten.
- Kostenanteil Medikamente an allen Leistungen, welche durch die OKP getragen werden, beläuft sich auf gut **20%**. Beide Werte waren in den letzten Jahren **rückläufig**.

Gesundheitskosten nach Leistungen
2013 in %: Total CHF 69.2 Mia. + 2.5%



Krankenversicherung OKP nach Leistungen 2014 / Total CHF 28.6 Mia. +2.6%



„Frankenschock“ - Herausforderung Währungsentwicklung für die in der Schweiz tätigen Pharmafirmen

1. Ausgangslage

- Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen, vor allem gegenüber dem Euro, in den letzten Jahren deutlich an Wert gewonnen.



2. Kosten Schweiz

- Die Standortkosten in der Schweiz haben sich dadurch massiv **verteuert**. Für die Pharma betrifft dies speziell die Kosten für Forschung & Entwicklung sowie für Produktion.



3. Preise Schweiz

- Die Entwicklung der Währungen hat bei der Festsetzung der Schweizerischen Medikamentenpreise durch den Miteinbezug der Auslandpreise eine hohe Bedeutung.
- Die Medikamentenpreise in der Schweiz **sanken** in den letzten 10 Jahren um rund **30%***

Euro/Franken Kurse** bei Preisfestsetzung und Preisüberprüfung von Medikamenten



Jahre	Kurse
2008 - 2010	1.50 – 1.60
2011 - 2014	1.20 – 1.30
2015	1.20
2016	1.07

Preisfestsetzungssystem für Medikamente – Wie funktioniert es? Was hat sich per Juni 2015 geändert? Was bedeuten diese Änderungen für die Preise?

	vorher	aktuell
Länderkorb		
Währung am Beispiel Euro	1.20	1.07
Gewichtung Preisfestsetzung APV / TQV	Keine Regelung	APV 2/3, TQV 1/3 FAP-CH max. 5 % über APV
Preisüberprüfung APV / FAP	APV 3/3	APV 2/3, FAP 1/3
Einbezug Rabatte	Nein	Ja
Währungspuffer 5% bei Überprüfung	Ja	Nein
Datum Preisanpassung	1. November	1. September
Kriterium bei der 3-Jahres- preisüberprüfung	Datum Aufnahme in die SL	«IT-Gruppen» Gleichartige Medikamente
Medikamentenpreise werden 2016 zwischen 10%-15% sinken		

* APV = **A**uslandpreisvergleich
 ** TQV = **T**herapeutischer Quervergleich
 *** FAP-CH = **F**abrikantenabgabepreis Schweiz

Preisfestsetzungssystem für Medikamente – Wie funktioniert es? Was hat sich per Juni 2015 geändert? Was bedeuten diese Änderungen für die Preise?

	vorher	aktuell
Länderkorb		
Währung am Beispiel Euro	1.20	1.07
Gewichtung Preisfestsetzung APV / TQV	Keine Regelung	APV 2/3, TQV 1/3
Preisüberprüfung APV / FAP	APV 3/3	APV 2/3, FAP 1/3
Einbezug Rabatte	Nein	Ja
Währungspuffer 5% bei Überprüfung	Ja	Nein
Datum Preisanpassung	1. November	1. September
Kriterium bei der 3-Jahres- preisüberprüfung	Datum Aufnahme in die SL	«IT-Gruppen» Gleichartige Medikamente

**Offen: Umsetzung BGER-Urteil
vom 14. Dezember 2015**

Medikamentenpreise werden 2016 zwischen 10%-15% sinken

* APV = **A**uslandpreisvergleich
 ** TQV = **T**herapeutischer Quervergleich
 *** FAP-CH = **F**abrikantenabgabepreis Schweiz

Vorschläge zur Lösung der anstehenden Herausforderungen beim Preisfestsetzungssystem

- Wie die Interpharma ist auch die vips gerne bereit, bei den vom Bundesgericht im Urteil vom 14.12.2015 gerügten Punkten aktiv und zusammen mit EDI/BAG rechtssichere Lösungen zu erarbeiten und diese so rasch wie möglich umzusetzen.
 - Dies garantiert den Pharmafirmen schnellstmöglich Rechts- und Planungssicherheit.

 - Für die vips stehen dabei die folgenden 3 Punkte im Vordergrund:
 - Vollumfänglicher Miteinbezug eines ausgewiesenen Mehrnutzens eines neuen Medikaments bei der Preisfestsetzung – keine willkürliche Limitierung.
 - Einführung der Preissymmetrie. Einmal gesenkte Preise müssen bei sich abschwächendem Franken auch wieder erhöht werden können.
 - Systemwechsel «IT-Gruppen» in der Einführungsphase für stark betroffene Pharmafirmen wirtschaftsverträglich gestalten.

 - Mittelfristig sehen wir als weitere faire Massnahme für angemessene Medikamentenpreise in der Schweiz den Miteinbezug der jeweiligen Kaufkraftparitäten der Schweiz und der neun Vergleichsländer. Der Anteil und die Mechanismen sind zu erarbeiten.
-

Angemessene Medikamentenpreise in der Schweiz durch Miteinbezug eines Anteils der Kaufkraftparitäten?

- JA, weil die höhere Kostenstruktur in der Schweiz berücksichtigt werden muss. Europapreise zu Schweizer Kosten sind für die in der Schweiz tätigen Pharmafirmen kaum mehr verkraftbar
 - JA, weil auch Güter des täglichen Bedarfs im freien Wettbewerb zu «Schweizer-Preisen», verkauft werden, die gemäss Erhebungen des BfS und von Eurostat zwischen 20%-30% höher als in Europa liegen
 - JA, weil auch die Konsumenten gemäss einer aktuellen Umfrage des Konsumentenforums höhere Preise in der Schweiz grossmehrheitlich akzeptieren. So antworteten auf die Frage: *Welchen Preisunterschied zum Ausland halten Sie für gerechtfertigt?*
 - 33% der Befragten mit einem Preisunterschied von 10%
 - 29% der Befragten mit einem Preisunterschied von 20%
 - 13% der Befragten mit einem Preisunterschied von 30% und mehr
 - **Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**
-